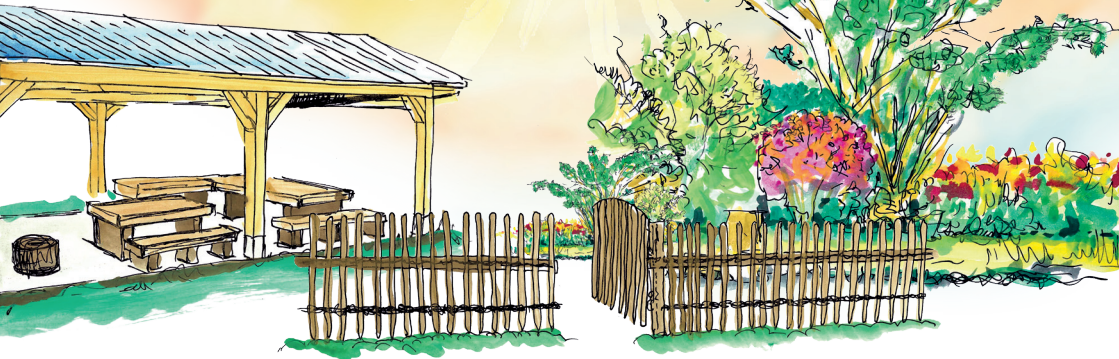


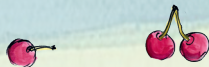
# Wie Juli und Nesrin den Schulgarten retten



Juli läuft Nesrin durch den bunten Schulgarten hinterher, die beiden spielen Fangen. Es ist nur noch eine Woche bis zu den Sommerferien, und die ganze Klasse verbringt Zeit an der frischen Luft.

„Willst du auch eine Kirsche?“, fragt Juli Nesrin, während sie von einem Kirschbaum ein paar der roten süßen Früchte pflückt. „Oh ja! Ich liebe die Kirschen aus unserem Schulgarten!“, ruft Nesrin begeistert.

Beide setzen sich ins Gras und blicken auf das bunte Treiben. Ein paar Kinder spielen Ball, andere malen mit Kreide auf dem Schulhof oder springen Seil.



„Ich werde den Garten in den Ferien vermissen“, seufzt Nesrin. „Moment mal!“, ruft Juli. „Wer soll denn unseren Garten gießen, während wir nicht in der Schule sind?“ „Du hast recht! Ohne Wasser werden alle Pflanzen austrocknen, und dann ist der ganze Garten hinüber!“, sagt Nesrin erschrocken.





„Herr Muckele, gießen Sie in den Sommerferien die Pflanzen?“, ruft Nesrin dem Hausmeister zu.

Der lacht freundlich:

„Nein, ich bin auch im Urlaub. Da müsst ihr euch selbst was einfallen lassen.“

Juli und Nesrin überlegen:

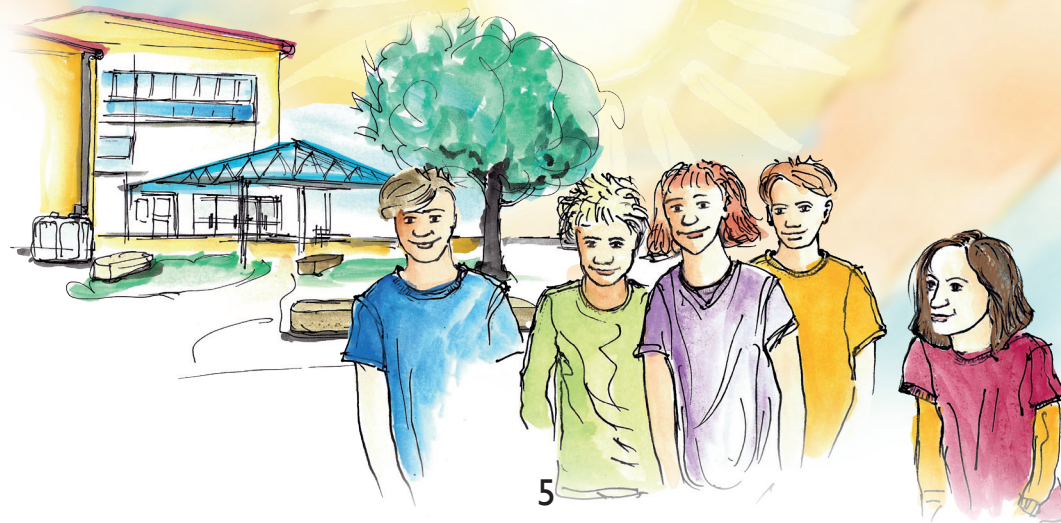
Es muss doch eine Möglichkeit geben, den Schulgarten zu retten. „Wir müssen es schaffen, dass alle Pflanzen mit Wasser versorgt werden“, meint Juli.

„Wir sollten die anderen aus der Klasse fragen – vielleicht hat jemand eine Idee!“

Sie rufen die Klasse zusammen und erklären ihre Sorge. „Wir müssen eine Lösung finden!“, stellt Juli fest.



„Vielleicht können wir einen Gießplan machen“, schlägt Zahra vor. „Aber was ist, wenn jemand im Urlaub ist oder es einfach vergisst?“, gibt Maja zu bedenken. „Also, ich kann mich nicht ums Gießen kümmern. Wir sind in den Ferien weg“, sagt Theo.

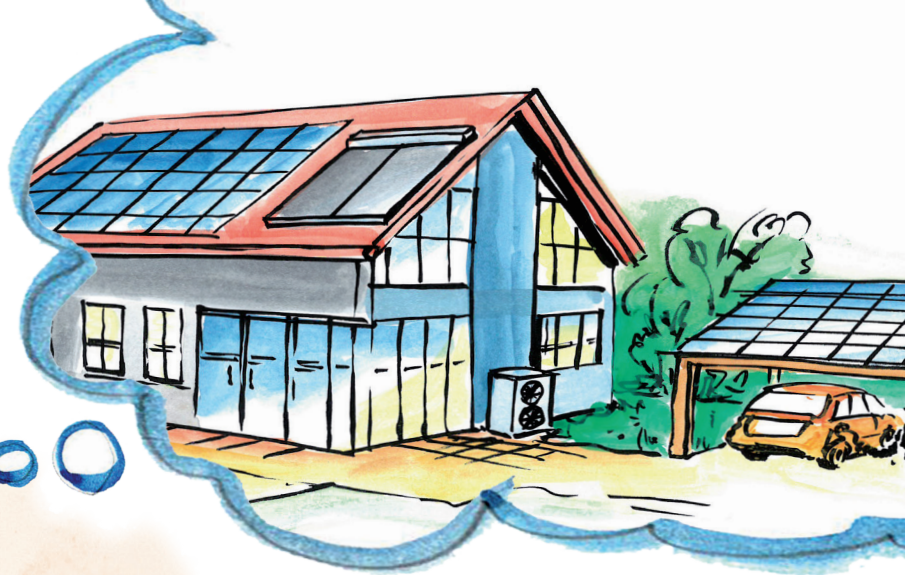


„Dann schließen wir einfach einen Gartenschlauch an. Der kann den ganzen Sommer über laufen“, schlägt Jamal vor. „Das ist doch totale Wasserverschwendung!“, ruft Can.

„Wir müssen uns etwas überlegen“, meint Juli. „Wir könnten das Wasser aus der großen Regentonne verwenden. Das müsste für die Sommerferien doch reichen!“, meint Maja. Sie zeigt auf eine große grüne Tonne am Rand des Gartens. „Gute Idee!“, ruft Nesrin begeistert. „Wir könnten eine Pumpe verwenden, die das Wasser aus der Tonne herauspumpt und dann durch kleine Schläuche in die Beete verteilt.“

„Aber so eine Pumpe braucht ja Strom“, gibt Theo zu bedenken. „Jetzt ist doch Sommer! Da scheint fast immer die Sonne. Und aus Sonnenlicht kann man Strom machen!“, ruft Mika begeistert.

„Wie meinst du das?“, fragt Nesrin. „Na, mit so Sonnenstromteilen! Mein Onkel hat welche auf seinem Dach“, erklärt Mika. „Dann könnten wir damit die Pumpe betreiben!“, ruft Nesrin fröhlich. „Und die gießt den Garten ganz von allein!“





„Und das Beste ist, dass wir kein Wasser verschwenden!“, sagt Zahra stolz. „Wenn die Sonne scheint, läuft die Pumpe, und wenn es dunkel ist oder Wolken am Himmel sind, dann steht sie still. Aber dann brauchen die Pflanzen ja auch kein Wasser!“

„Dann machen wir’s so!“, ruft Theo.

Die Klasse setzt sich an einen großen Tisch im Klassenraum.  
„Wenn wir so ein Solarteil bauen wollen – was brauchen wir denn dafür?“, überlegt Juli.

„Na irgendwas, das das Sonnenlicht einfängt!“, meint Theo direkt.  
„Stimmt, das sind diese dunklen Platten, auf die Sonne scheint. Und wie kommt der Strom dann weiter?“, fragt Nesrin.  
„Mit Kabeln, die alles verbinden“, sagt Maja.  
„Und wir müssen es irgendwo festmachen, vielleicht auf dem Dach des Gartenhauses!“



„Jetzt fragt jeder zu Hause mal nach“, schlägt Juli vor „ob Eltern oder Geschwister vielleicht bei einem Teil der Arbeiten mithelfen können.“

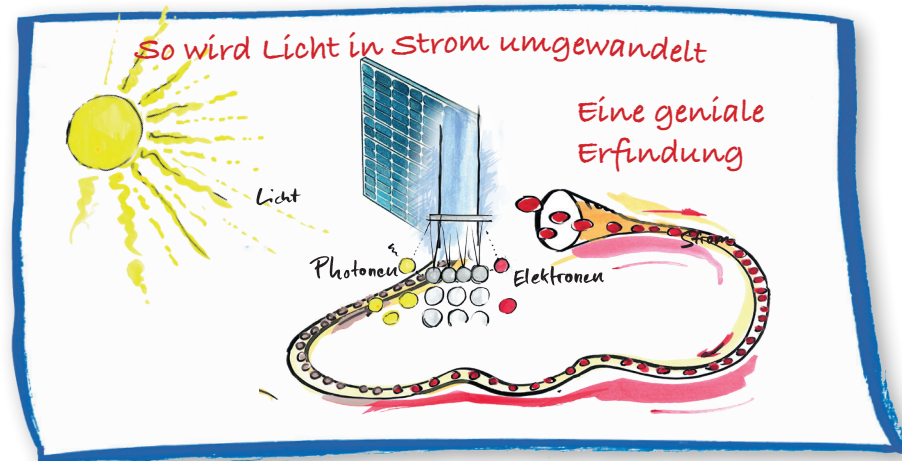
Am nächsten Tag kommt Herr Stein, der Techniklehrer, mit einer Werkzeugkiste auf den Schulhof.

„Na, ihr Garten-Erfinder! Ich habe gehört, ihr braucht Sonnenkraft?“

Die Kinder lachen.  
„Ich helfe euch gern – aber ihr macht den Plan. Ich bin nur euer Technik-Helfer.“



Mika meldet sich als Erster: „Also ... die Sonnenstromteile heißen Solarmodule. Meine Tante baut solche Solaranlagen für Landwirte – die stellen sie über die Felder, für Schatten und sauberen Strom, sagt sie.“ Er holt tief Luft und strahlt: „Und sie hat noch einige übrig ... und würde uns welche spenden!“ „Wie wunderbar! Das ist ja schon ein wichtiger Teil!“, ruft Nesrin.



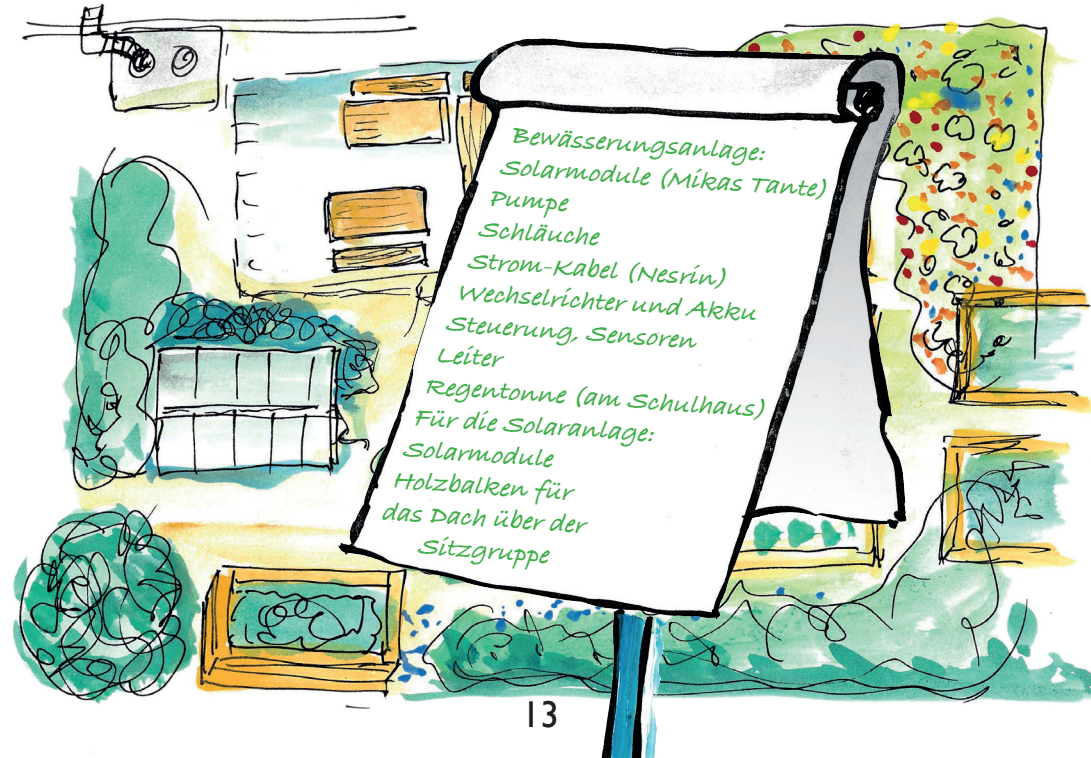


„Das Wichtigste haben wir dann ja schon mal“, meint Herr Stein. „Wir brauchen auch noch Kabel, um unser Solarmodul mit der Pumpe zu verbinden.“ „Die kann ich mitbringen“, sagt Nesrin. „Wir haben zuhause immer viele Materialien rumliegen, mein Papa ist Handwerker.“

Herr Stein nickt. „Super! Um den Strom von der Sonne dann auch für die Pumpe nutzen zu können, brauchen wir einen Wechselrichter. Das ist ein kleines Kästchen, das den Strom umwandelt. So einen kann ich besorgen.“

Nach und nach füllt sich die Liste mit Helferinnen und Helfern, die beim Bauen mithelfen oder Material mitbringen wollen.

„Es wäre super, wenn wir vorher einen Plan von unserer Solaranlage hätten – dann können wir es uns besser vorstellen!“, wirft Nesrin ein. Maja und Theo melden sich direkt. „Das können Theo und ich machen, wir zeichnen gerne“, sagt Maja.



Am Abend herrscht ungewohnter Trubel an der Schule: Einige Eltern laden Material ab, ein paar Kinder helfen beim Sortieren.



Am nächsten Morgen kommt Zahras großer Bruder mit in die Klasse. Er macht eine Ausbildung beim Stromanbieter in der Stadt – und darf heute etwas über Strom erzählen.

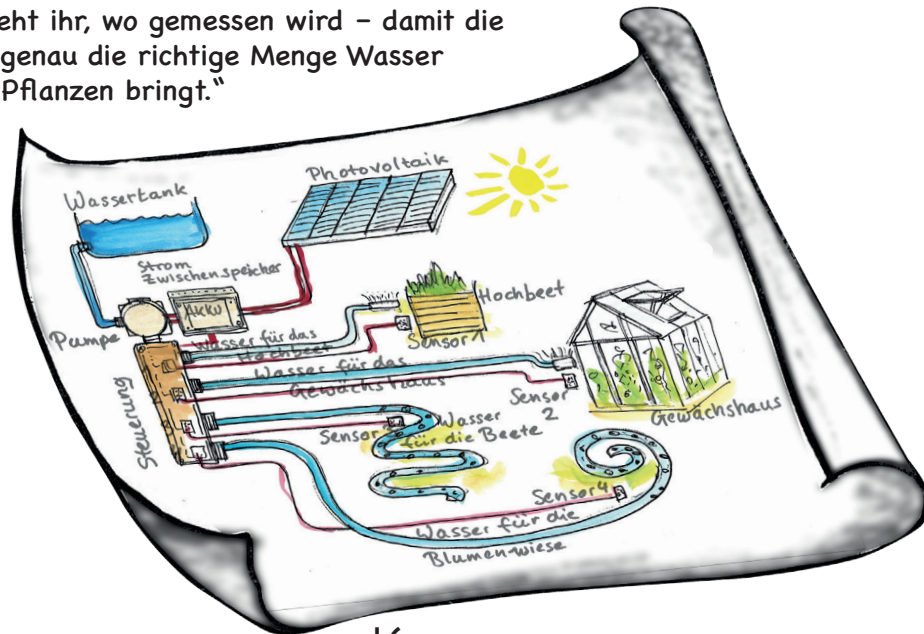
„Das ist wirklich toll, was ihr hier macht!“, sagt er und lächelt. „Zahra hat mir erzählt, dass euch noch eine Steuerung fehlt, damit das Wasser richtig verteilt wird.“

Er zeigt auf eine große Rolle Papier unter seinem Arm. „Wir müssen beim Strom immer ganz genau regeln, wann wie viel gebraucht wird. Herr Stromer hat mir geholfen, eine Steuerung zu programmieren – extra für euren Garten.“





Dann rollt er den Plan auf dem Tisch aus.  
„Hier seht ihr, wo gemessen wird – damit die Pumpe genau die richtige Menge Wasser zu den Pflanzen bringt.“



16

Dann geht es los: Es wird gegraben, gesägt, gehämmert. Zahra und Mika interessieren sich besonders für Physik und helfen deswegen Zahras Bruder beim Verlegen der Leitung.

„Wir brauchen noch eine Leiter, um immer gut an unser Solarmodul zu kommen“, meint Juli. Nesrin stimmt ihr zu: „Das machen wir zwei! Ich habe das schon mal mit meinem Papa zusammen gemacht!“

Schnell ist die ganze Klasse beschäftigt. Schläuche werden verlegt und mit kleinen Löchern versehen. Herr Stein baut die Pumpe ein und verbindet sie mit Kabeln mit dem Wechselrichter. Und schließlich wird das Solarmodul auf das Dach des Gartenhauses gesetzt.



17



Am Ende des Tages spricht Frau Becker, die Klassenlehrerin, zuerst Juli und Nesrin an:

„Ihr beide habt mit eurer Frage ganz schön viel in Bewegung gebracht. Und schaut mal, wie viele mitgeholfen haben, dass wir nun mit Sonnenstrom den Garten bewässern können. Ich danke allen aus der Klasse – und den Eltern und Geschwistern. Was für eine wundervolle Gemeinschaft!“



Dann wird der Startknopf gedrückt. Die Sonne strahlt auf das Solarmodul. Alle Kinder halten den Atem an. Die Pumpe beginnt zu summen – und Wasser fließt durch die Schläuche direkt in die Beete.

„Wie toll, es klappt!“, jubelt Juli.

Die Kinder blicken sich freudig an.





Sechs Wochen später ist der erste Schultag. Noch bevor sie ihre Klassenzimmer betreten, rennen die Kinder in den Garten. Sie bleiben wie angewurzelt stehen.

Der Schulgarten ist voller Leben. Die Beete sind grün, die Tomaten rot, die Gurken groß. Der Duft von Kräutern liegt in der Luft.

„Wow!“, sagt Nesrin leise. „Es hat wirklich geklappt“, flüstert Juli. Alle Kinder versammeln sich im Gras, einige pflücken Gemüse und Obst. „Das hätten wir allein nie geschafft“, sagt Theo. „Doch“, sagt Herr Stein, der am Rand steht. „Ihr habt es allein geschafft. Ich habe nur ein paar Schrauben gehalten.“

Am Ende des Tages sitzen die Kinder unter dem Apfelbaum. Jeder hat ein Stück vom Garten in der Hand: eine Gurke, eine Tomate, einen Apfel. Sie essen gemeinsam, lachen und blicken stolz auf das, was sie geschaffen haben.






Am nächsten Tag kommt ein großer Artikel in der Zeitung:

„Kinder retten Garten mit Solar-Bewässerung

Schülerinnen und  
Schüler der Grundschule  
haben gemeinsam  
ein nachhaltiges Projekt  
organisiert“







Stell dir vor, du dürftest deinen Schulgarten so gestalten,  
wie du es dir wünscht.  
Wie sieht er aus? Was wächst dort? Wer hilft mit?

1. Sie scheint am Himmel und macht den Tag hell.



2. Du kannst ihn nicht sehen, aber er pustet durch dein Haar.



3. Auf ihr leben wir alle, sie ist unser Zuhause.



4. Er fällt vom Himmel und macht die Blumen nass.



5. Viele Menschen fahren damit, immer mehr auch elektrisch.



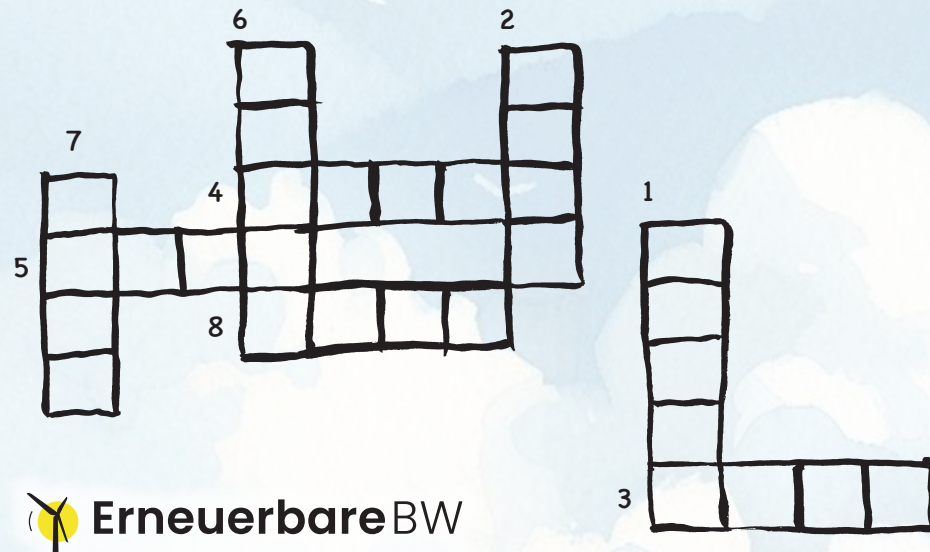
6. Damit leuchten Lampen und läuft der Kühlschrank.



7. Er hat Blätter und Wurzeln, viele Tiere leben darin.



8. Den solltest du nicht auf die Straße werfen,  
sondern in die Tonne!





Buch & Bild Verlag Schörle © 11.2025.  
Gesamtgestaltung + Illustrationen: Hajo Schörle.

Exklusivausgabe für KEA-BW.

Konzeption: Hajo Schörle

Text: Michaela Kürschner, Leonie Helbich, KEA-BW.

Klimaneutral gedruckt auf Recycling Papier, Blauer Engel, FSC.

Viel Freude beim Lesen wünscht:



**KEA-BW**

KEA Klimaschutz- und Energieagentur  
Baden-Württemberg GmbH

Kaiserstraße 94 a

D-76133 Karlsruhe

Tel.: +49 721 98471-0

Fax: +49 721 98471-20

E-Mail: [info@kea-bw.de](mailto:info@kea-bw.de)



Druckprodukt mit finanziellem

**Klimabeitrag**

ClimatePartner.com/12518-1907-1001

**BUCH & BILD**  
**VERLAG**

[www.schoerle.de](http://www.schoerle.de)